



DENIT AM FRAUNHOFER IESE

Die notfallmedizinische Versorgung stellt eine Abfolge hochkomplexer, zeitkritischer Einzelprozesse dar, die oftmals unter schwierigen Umgebungsbedingungen erfolgen müssen. Um dennoch effiziente Prozessabläufe zu realisieren, bedarf es einer Unterstützung durch fortschrittliche technologische Lösungen.

Das Deutsche Zentrum für Notfallmedizin und Informationstechnologie (DENIT) unterstützt die an der Notfallmedizin beteiligten Institutionen durch die Entwicklung von Einsatzdatenbanken, Expertensystemen, Kommunikationsinfrastrukturen und telemedizinischen Netzwerken, auf der Basis einer systematischen Struktur- und Prozessanalyse der akutmedizinischen Versorgungskette.

Das Fraunhofer IESE erhielt für die Idee des ZLB die Auszeichnung »ausgewählter Ort 2012« im Wettbewerb »365 Orte im Land der Ideen«.



Das DENIT wurde im Auftrag des Landes Pfalz gegründet und wird mit Mitteln der Landesregierung finanziell gefördert. Der ZLB wurde mit Mitteln des Ministeriums für Inneres, Sport und Infrastruktur des Landes Rheinland-Pfalz entwickelt.



KONTAKT

Rolf Hendrik van Lengen
Telefon +49 631 6800-1602
Fax +49 631 6800-9 1602
rolf.van.lengen@iese.fraunhofer.de



Rolf Hendrik van Lengen

Dr. Thomas Luiz
Telefon +49 631 6800-2148
Fax +49 631 6800-9 2148
thomas.luiz@iese.fraunhofer.de



Dr. Thomas Luiz

Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering IESE

Fraunhofer-Platz 1
67663 Kaiserslautern

Institutsleitung

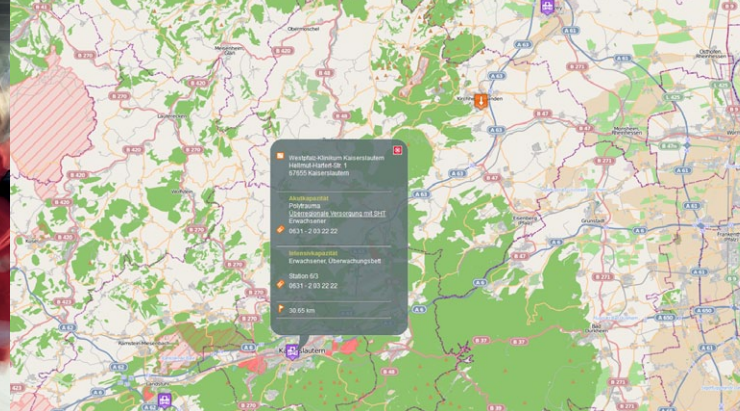
Prof. Dr. Dr. h. c. Dieter Rombach
(geschäftsführender Direktor)
Prof. Dr.-Ing. Peter Liggesmeyer
(wissenschaftlicher Direktor)

weitere Infos unter:
www.iese.fraunhofer.de

ZENTRALER BEHANDLUNGSKAPAZITÄTS- NACHWEIS DER KLINIKEN



ZLB



TIME IS LIFE

Bei vital bedrohten Patienten ist die Zeitspanne zwischen Symptomeintritt und der definitiven Behandlung in einer geeigneten Klinik die entscheidende prognostische Determinante. Medizinische Fachgesellschaften fordern, dass der Patient bei zeitkritischen Erkrankungen spätestens nach 60 Minuten die geeignete Klinik erreichen muss bzw. die definitive Therapie spätestens 90 Minuten nach Eingang des Notrufs beginnen muss.

Für eine zeitnahe Therapie ist dabei nicht nur die Kenntnis der nächstgelegenen geeigneten Klinik eminent wichtig, sondern auch die Information über die konkrete Aufnahmebereitschaft der entsprechenden Klinik zum angefragten Zeitpunkt.

Die Auswahl der nächstgelegenen geeigneten Klinik und die Voranmeldung der Patienten sind derzeit vielfach zeitraubend, personell aufwändig und fehleranfällig. Aus diesem Grund wurde am Fraunhofer IESE der ZLB als webbasierte Informationsplattform entwickelt, die dem Leitstellenpersonal die aktuelle Aufnahmebereitschaft aller Krankenhäuser anzeigt. Dabei wird zwischen Erstversorgungs- und Intensivkapazitäten sowie nachgelagert nach verfügbarer Infrastruktur (z. B. CT, Hubschrauberlandeplatz) bzw. Normalbetten unterschieden.

ZLB-FUNKTIONEN

Der ZLB ist ein einfach bedienbares, webbasiertes Informationssystem für den Rettungsdienst, das Leitstellen, Krankenhäusern, Rettungsdienstbehörden und Ministerien folgende Funktionalität zur Verfügung stellt:

- **Statusänderung** (Krankenhaus, Leitstelle)
Änderung des Versorgungsstatus bei Akut- bzw. Intensivversorgung, Infrastruktur und Normalbetten
- **Statusübersicht** (Krankenhaus, Leitstelle)
Tabellarische Visualisierung mit Farbkodierung
- **Kapazitätssuche** (Leitstelle)
Landesweite Kapazitätssuche mit tabellarischer bzw. georeferenzierter Ansicht
- **Logbuch** (Krankenhaus, Leitstelle)
Elektronisches Logbuch aller Meldungen
- **Stammdatenübersicht** (Krankenhaus)
Auflistung der klinikeigenen Kapazitäten
- **Stakeholder-abhängige Analyse** der Statusänderungen (Krankenhaus, Ministerium)
- **MANV-Modul** (Krankenhaus, Leitstelle; Ende 2012)
Gesondertes Modul für die Abarbeitung eines Massenfalls von Verletzten (auch mehrere zeitgleiche Ereignisse).

IHR GEWINN

Die Vorteile des ZLB umfassen in erster Linie:

- Verkürzung der Prähospitalzeit der Patienten und Erleichterung einer leitliniengerechten Versorgung
- erhebliche Zeitersparnis für Rettungsdienst und Leitstellen bei der Suche nach aufnahmebereiten geeigneten Kliniken
- Entlastung der Leitstellen von Telefonaten mit ab- oder wiederanmeldenden Kliniken
- Zeitersparnis und Transparenz bei der Aktualisierung von Stammdaten der Kliniken
- Transparenz aktueller Klinikkapazitäten für Leitstellen, Behörden und Kliniken
- Analysefunktion zur internen und externen Darstellung bestehender Engpässe in der Ressourcenvorhaltung und Notfallversorgung als wichtige Grundlage für evtl. erforderliche Anpassungen der Vorhaltung
- schnelle und effiziente Patientenzuweisung beim Massenfall von Verletzten und im Großschadensfall